



MitarbeiterInnen des Hauspflegevereins e.V.

Hauspflegeverein e.V.
August-Bebel-Str. 133 a
33602 Bielefeld

Tel. (0521) 967 48-0
Fax (0521) 967 48-79

info@hvpbi.de
www.hvpbi.de



► Dekubitus

Information Ihres Hauspflegevereins

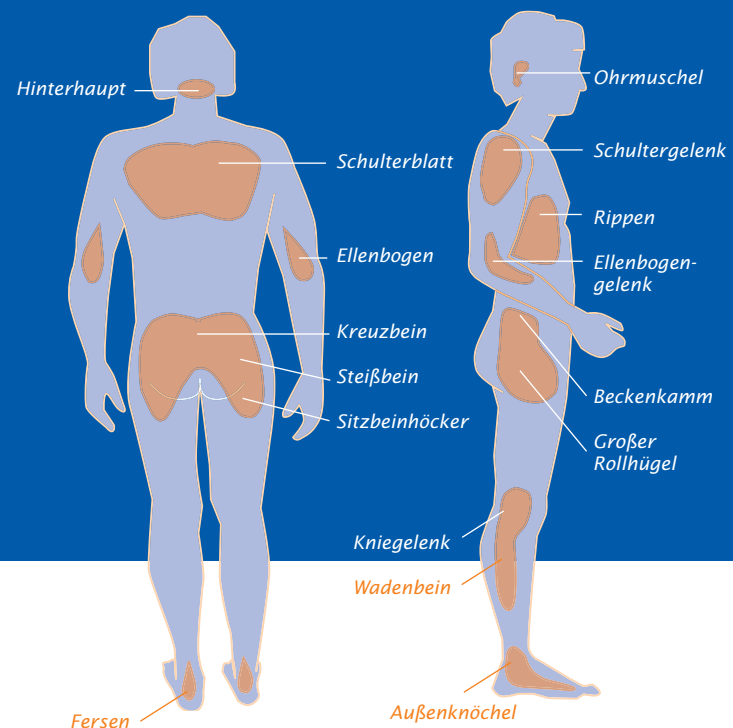


Abb. gefährdete Stellen



Was Sie auf keinen Fall machen sollten:

Wie in der Medizin gibt es auch in der Pflege ständig Neuerungen. Viele Dinge, die vor ein paar Jahren als das Mittel der Wahl galten, haben sich mittlerweile als unwirksam, zum Teil sogar als schädlich erwiesen.

Deshalb sollten Sie die folgenden Hilfsmittel oder Pflegemaßnahmen auf gar keinen Fall einsetzen:

- Verwendung von Produkten, die zu Verschleißung der Haut führen z. B. Melkfett, Produkte auf Erdölbasis (Penaten)
- Massagen, durchblutungsfördernde Substanzen und Maßnahmen (z.B. ätherische Öle, Finalgoncreme, Eisen und Fönen) oder Franzbrandwein
- Echte und künstliche Felle, Watteverbände
- Fersen- und Ellenbogenschoner aus Fell
- Gummiringe

Auch wenn Sie keinen Pflegedienst in Anspruch nehmen und ausschließlich von Ihren Angehörigen oder einer privaten Kraft gepflegt werden, können Sie bei den Beratungsbesuchen durch uns eine häusliche Schulung ihrer Pflegekraft durch unsere Mitarbeiterinnen in Anspruch nehmen. Fragen Sie danach, wir helfen Ihnen gerne!

Ihr Team vom Hauspflegeverein e.V.



Hauspflegeverein e.V.

Eine häufige und gefürchtete Komplikation bei immobilen, geschwächten Patienten ist der Dekubitus.

Nach Entstehung ist ein Dekubitus für die Betroffenen schmerzhaft und häufig äußerst langwierig. Meist lassen sich diese Druckgeschwüre vermeiden. Bereits kleine Handgriffe erzielen große Wirkung zur Vorbeugung eines Dekubitus. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen und ihren Angehörigen dafür Sorge tragen, dass bei Ihnen gar nicht erst ein Dekubitus entsteht!

Was ist ein Dekubitus?

- Druckgeschwür
- Schlecht und langsam heilende Wunde infolge Minderdurchblutung bei fehlender Druckentlastung
- Entsteht, wenn ein Knochen und eine „Unterlage“ auf die Haut drücken
- Keine eigenständige Krankheit sondern durch Immobilität verursacht

Wie entsteht ein Dekubitus?

Bei der Entstehung spielen drei Faktoren eine entscheidende Rolle:

1. Druck (Auflagedruck)
2. Zeit (Druckverweildauer, d.h. Zeit, in der die Lage nicht verändert wird)
3. Risikofaktoren (z.B. Hautzustand, Erkrankungen wie Diabetes mellitus etc.; Ernährungszustand)

Ein gewisser Druck über eine längere Zeit kann zur Schädigung der Haut, und damit zu einem Dekubitus, führen!

Gefährdete Stellen:

Grundsätzlich sind alle Körperstellen dekubitusgefährdet, bei denen Knochen mehr oder weniger direkt unter der Haut liegen und so die Haut auf die Unterlage (z.B. Matratze oder Stuhlkissen) drücken.

In Rückenlage sind dies insbesondere:

Hinterhaupt, Schulterblätter, Ellenbogen, Gesäß bzw. Steiß, Fersen.

In Seitenlage:

Ohren, Schulter, Rippen, Ellenbogen, Hüfte, Knie, Waden, Knöchel.

Im Sitzen:

Schulter, Gesäß.

Außerdem können außergewöhnliche Stellen hinzukommen z. B. durch das Tragen von engen Schuhen, einer Brille o.ä.

Wir beurteilen Ihr persönliches Dekubitusrisiko anhand einer Skala zu Beginn unserer Pflege. Auch wenn Sie überwiegend von Ihren Angehörigen gepflegt werden, stehen wir diesen durch die Beurteilung und durch Beratung zur Seite, damit es möglichst nicht zu einem Dekubitus kommt.

Was Können Sie und Ihre Angehörigen tun?

1. Mobilität und Lagerung

Gesunde Menschen führen sehr häufig so genannte Mikrobewegungen wie z.B. Herumrutschen auf einem Stuhl durch. Ein bewegungseingeschränkter Mensch kann dies unter Umständen kaum noch tun und ist dadurch dekubitusgefährdet.

Um die Druckverweildauer möglichst gering zu halten, ist es nötig, möglichst häufig die Lage bzw. die Sitzpositionen zu verändern. Dazu dienen schon kleine Veränderungen wie z.B. das Wechseln von einer „Pobacke“ auf die andere. Sollten Sie dazu nicht selber in der Lage sein, versuchen sie ein aufgerolltes Tuch wechselweise (mal rechts, mal links) unter das Gesäß zu schieben, um damit den Druck auf eine bestimmte Körperstelle zu nehmen bzw. zu verändern.

Bei überwiegender Bettlägerigkeit mit Immobilität werden wir gemeinsam mit Ihnen und Ihren Angehörigen einen individuellen Lagerungsplan für Sie erstellen und Sie und Ihre Angehörigen zu geeigneten Hilfsmitteln beraten.

Wichtig: Da der Druck über eine bestimmte Zeitdauer die Hauptdekubitusursache ist, hilft auch nur in erster Linie Druckentlastung also Veränderung der Position!!!

2. Hautkontrolle und -pflege

Es sollten regelmäßig die gefährdeten Hautstellen kontrolliert werden. Ist eine Rötung vorhanden, die bei Druck mit dem Finger nicht weiß wird, liegt bereits ein Dekubitus ersten Grades vor. Sollten Sie so etwas bei Ihrem Angehörigen feststellen, teilen sie dies bitte umgehend ihrem Pflegedienst oder Ihrem Hausarzt mit! Ziel der Hautpflege sollte es sein, die intakte, geschmeidige Haut zu erhalten bzw. diese zu erreichen.

Wenn kein spezielles Hautproblem vorhanden ist, genügt regelmäßiges Waschen mit Wasser und ggf. sparsamer Einsatz hautneutraler Waschzusätze und die Verwendung einer feuchtigkeitsspendenden (WO-) Lotion.

Bei speziellen Hautproblemen (z.B. sehr trockene schuppige Haut, starkes Schwitzen, Inkontinenz etc.) fragen Sie ihre Pflegekraft um Rat.

3. Flüssigkeitszufuhr/Ernährung

Ein schlechter Ernährungszustand erhöht das Dekubitusrisiko!

Um eine geschmeidige Haut zu erhalten, sollten mindestens zwei Liter Flüssigkeit pro Tag aufgenommen werden. Eine gesunde Ernährung (nicht zu fett, nicht zu süß, viel Obst und Gemüse) verbessert den Allgemeinzustand und verringert somit das Dekubitusrisiko!